

Tradition

Die Gründung der Akademie in Göttingen im Jahre 1751 war etwas sehr Besonderes. Einrichtungen, in denen geforscht wurde, konnte man im Europa des 18. Jahrhunderts an einer Hand abzählen. An der schon 1731 gegründeten Universität Göttingen wurde fast ausschließlich gelehrt und kaum geforscht. Aber: „Ein Academiste muss erfinden“, forderte Albrecht von Haller (1708-1777), der erste Leiter der Königlichen Societät der Wissenschaften, wie die Akademie lange hieß. Die Aussicht, im Kreis der großen Denker der damaligen Zeit wissenschaftliche Neuentdeckungen zu machen, begründete den Erfolg der Societät. Georg Christoph Lichtenberg, Johann Wolfgang von Goethe, die Brüder Wilhelm und Alexander von Humboldt, die Brüder Jacob und Wilhelm Grimm, Karl Friedrich Gauß, später auch Felix Klein, Otto Hahn, Albert Einstein, Friedrich Hund, Werner Heisenberg, Stephan Hell und viele andere namhafte Gelehrte wurden im Laufe der Jahre hinzugewählt. Insgesamt waren oder sind 74 Nobelpreisträger Mitglieder der Akademie.

Akademie in Zahlen (Stand 2023)

- 10,4** Millionen Euro Finanzvolumen im Akademienprogramm
- 18** Langzeitforschungsvorhaben
- 350** Ordentliche und Korrespondierende Mitglieder gegenwärtig
- 74** Nobelpreisträger historisch / gegenwärtig
- 180** Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter in 26 Projekten
- 32** Arbeitsstellen in sieben Bundesländern
- 200** ehrenamtliche Projektverantwortliche
- 5** Forschungskommissionen

Wo Sie uns finden

Niedersächsische Akademie
der Wissenschaften zu Göttingen
Geschäftsstelle
Theaterstraße 7
D-37073 Göttingen
Tel.: +49 (0) 551 39-37030
adw@gwdg.de
www.adw-goe.de



Niedersächsische Akademie der Wissenschaften zu Göttingen



Wer wir sind

„Niedersächsische Akademie der Wissenschaften zu Göttingen? Was machen Sie? Gehören Sie zur Uni?“ Diese Fragen bekommen wir oft zu hören. Tatsächlich war und ist die Akademie mit der Universität eng verbunden. Hin und wieder wird sie sogar als „kleine Schwester“ der Georgia Augusta bezeichnet. Doch sie ist eine außeruniversitäre, öffentlich-rechtliche Forschungseinrichtung, und zwar die größte auf dem Gebiet der geistes- und gesellschaftswissenschaftlichen Grundlagenforschung in ganz Norddeutschland. Finanziert vom Land Niedersachsen, wirkt sie weit über dessen Grenzen hinaus. Wer Fächer wie Germanistik, Jura, Geschichte oder Theologie studiert, wird ohne Werke, die in der Akademie erarbeitet wurden, nicht weit kommen. Das gilt erst recht für kleinere Fächer wie Islamwissenschaft, Turkologie oder Ägyptologie. Zu Mitgliedern der Akademie werden bedeutende Professorinnen und Professoren der geistes- und gesellschaftswissenschaftlichen wie der mathematisch-naturwissenschaftlichen Fächer gewählt. Sie setzen sich dafür ein, die Vielfalt in der Wissenschaftslandschaft zu erhalten und den interdisziplinären Austausch zu stärken.

Vernetzung

Bis heute ist die Akademie nicht nur eine außeruniversitäre Forschungseinrichtung, sondern auch eine Gelehrten-gesellschaft. Das Wort mag altmodisch klingen. Doch kein anderes trifft besser, was die Akademie seit ihrem Bestehen einzigartig macht. Nach wie vor leistet sie – und das gilt auch für ihre sieben Schwesterakademien unter dem Dach der Union der Deutschen Akademien der Wissenschaften –, was anderen Institutionen so nicht möglich ist. Regelmäßig bringt sie herausragende Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler über Fach- und Ländergrenzen hinweg zusammen, die an den Universitäten oft wie hochspezialisierte Einzelunternehmer agieren. Mit ihren rund 160 ordentlichen Mitgliedern aus Norddeutschland und 190 korrespondierenden Mitgliedern aus aller Welt verfügt die Göttinger Akademie über ein außergewöhnliches Kompetenznetzwerk.

Forschung

Als Forschungseinrichtung nimmt unsere Akademie Aufgaben wahr, die in unserer schnelllebigen Gesellschaft leicht ins Abseits geraten können: geisteswissenschaftliche Langzeitprojekte von internationaler Bedeutung, deren Laufzeiten mitunter über eine Forschergeneration hinausgehen. Im Rahmen des durch Bund und Länder finanzierten Akademienprogramms betreut sie rund 20 solcher Forschungsprojekte. Neben einigen großen digitalen Wörterbüchern stehen Vorhaben wie „Deutsche Inschriften des Mittelalters und der frühen Neuzeit“, „Prize Papers“ und die „Leibniz-Edition“. Außerhalb dieses Langzeitprogramms ist die Akademie u. a. an dem 2019 gegründeten Zentrum für digitale Lexikographie der deutschen Sprache (ZDL) beteiligt, das ein umfassendes forschungsbasiertes Online-Wörterbuch der deutschen Sprache erarbeitet.



Raum für regelmäßigen wissenschaftlichen Austausch bieten zudem die dezidiert interdisziplinären Forschungskommissionen der Akademie. Deren Arbeit kennzeichnen Vortragsveranstaltungen, Tagungen und die Publikation von Berichtsbänden. Wo Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler aus ganz unterschiedlichen Fachrichtungen zur gemeinsamen Arbeit an einem Thema zusammenkommen, ergeben sich ungeahnte Anregungen und neue Forschungsperspektiven.

Was wir bieten

Fecundat et ornat – „sie befruchtet und ziert“: Ihrem Motto von 1751 fühlt sich unsere Akademie dauerhaft verpflichtet. Neben den vielfältigen Forschungsaktivitäten sucht sie in zahlreichen Veranstaltungen den Dialog mit der Öffentlichkeit, greift gesellschaftlich relevante Fragen auf oder bietet vertiefende Einblicke in spezielle Wissensgebiete. Zu den regelmäßigen öffentlichen Angeboten gehören die Ringvorlesung in Kooperation mit der Universität, die Mitarbeit

am Akademientag der Union, Vortragsreihen im phaeno Wissenschaftstheater in Wolfsburg, die Sommersitzung und die Jahresfeier. Darüber hinaus beteiligt sich die Akademie am Göttinger Literaturherbst und an Veranstaltungen des Göttinger Campus wie der Nacht des Wissens. Zudem würdigt sie jedes Jahr herausragende Forschungsleistungen mit Stipendien und Preisen. Ein besonderes Augenmerk gilt dabei jungen Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftlern.

Digitalisierung

Die Akademie hat sich früh auf den digitalen Umbruch in den Geisteswissenschaften eingestellt und vielfach Pionierarbeit geleistet. Einige ihrer Forschungsprojekte waren international wegweisend für die Entwicklung von Online-Datenbanken. Seit 2022 gibt es die „Göttinger Digitale Akademie“, ein Forum, das nach Wegen sucht, möglichst viele Forschungsdaten digital nutzbar zu machen und langfristig zu sichern. In enger Zusammenarbeit mit der Niedersächsischen Staats- und Universitätsbibliothek (SUB), der Gesellschaft für wissenschaftliche Datenverarbeitung Göttingen (GWDG) und den anderen Wissenschaftsakademien arbeitet sie an immer neuen Lösungen für die sehr speziellen Erfordernisse der Forschungsvorhaben. Zugleich geht es darum, diese in die Nationale Forschungsdateninfrastruktur (NFDI) einzubinden. Schon 2010 hat die Akademie mit der Plattform „res doctae“ eine eigene, DINI-zertifizierte digitale Bibliothek eingerichtet. Diese stellt allen Mitgliedern sowie den anderen Angehörigen ihrer Forschungskommissionen und Projekte die organisatorischen und technischen Rahmenbedingungen zur elektronischen Publikation wissenschaftlicher Dokumente bereit.

